



Der Sultan von Jemen und seine drei Söhne.



Über das Land Jemen in Arabien gebot einst ein reicher und mächtiger Sultan, dessen zinsbare Fürsten alle von Furcht und Ehrerbietung gegen ihn erfüllt waren. Als endlich nach langer und glücklicher Regierung das Alter mit seinen Schwächen ihm nahte, ließ er seine drei Söhne rufen und sprach zu ihnen: „In kurzer Zeit werde ich aufgehört haben zu leben; allein bevor ich von euch scheide, will ich noch mein ganzes Besitztum unter euch teilen, damit ihr zufrieden mein Andenken segnen könnt und in brüderlicher Eintracht vereint bleibet. Seid ihr geneigt, meinen letzten Willen treulich zu erfüllen?“ — Ohne Zaudern erklärten sie sich dazu bereit, und der Sultan fuhr fort: „Ich vermache demnach dem ältesten von euch mein Reich, dem andern meine Schätze und dem jüngsten meine Sammlung von Seltenheiten. Keiner soll sich des andern Rechte anmaßen, und ich ermahne euch, einander stets zu helfen und beizustehen.“ — Hierauf ließ er sie noch eine Urkunde über diese Bestimmungen unterzeichnen und bald nachher schloß er die Augen für immer.

Die Söhne ordneten eine angemessene Leichenseier an, wuschen und salbten eigenhändig des Vaters Leiche und lehrten erst wieder in den Palaß zurück, als die Bestattungsfeierlichkeit vollständig beendet war. Hier wurden sie von den Wesiren und Großwürdenträgern erwartet, um deren Beileid entgegen zu nehmen. Auch in den Provinzen war der Tod des Sultans schon bekannt, und aus jeder Stadt des Reiches waren Abgeordnete an seine Söhne herbeigeeilt. Nachdem die Trauerfeierlichkeiten vorüber waren, wollte der älteste Prinz als regierender Sultan anerkannt sein. Allein seine Brüder waren eben so ehrgeizig wie er, und jeder von ihnen wünschte gleichfalls zu regieren. Darüber erhoben sich denn Streitigkeiten zwischen ihnen, bis sie endlich unter Zustimmung der Wesire sich zur Vermeidung eines Bürgerkrieges auf den Vorschlag des ältesten Prinzen dahin einigten, die Entscheidung einem der zinspflichtigen Sultane zu überlassen.